

# Poliklinik für die Lindenthaler

## Ein Mediziner und ein Verwaltungsleiter wollen bis Sommer die Komplettversorgung der Patienten sicherstellen

Wer in Lindenthal auf einen Facharzt angewiesen ist, hat weite Wege vor sich. Vier Ärzte gibt es derzeit gerade einmal hier: zwei Allgemeinmediziner und zwei Zahnärzte. Für die Besuche bei Kinderärzten, Gynäkologen, Internisten und Augenärzten müssen die Anwohner viel Zeit und lange Fahrten einplanen. Für zwei Mediziner ist das kein Dauerzustand. Deshalb wollen der Allgemeinmediziner Klaus-Peter Reinhold und Wilhelm Meinike eine Poliklinik in der Straße Zur Lindenhöhe einrichten.

Eine Poliklinik „wie früher“, wie Meinike betont. Erfahrungen damit hat er zur Genüge. Immerhin war er etwa 30 Jahre lang Verwaltungsleiter einer Poliklinik. Die Räumlichkeiten gibt es bereits und „interessierte Ärzte haben auch schon angefragt“. Letztes Hindernis, was aber in den kommenden Wochen überwunden werden soll, ist die Genehmigung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV). „Wir haben hier eine Fläche von 1200 bis 1500 Quadratmeter zur Verfügung“, erklärt Meinike. Seit Monaten stünden die Räume – früher eine Gaststätte und Lagerbereiche – leer.

Zusammen mit Reinhold, der hier bereits praktiziert, will Meinike den Patienten eine Komplettversorgung garantieren. „Das erspart lange Wege, vor allem für Berufstätige, Eltern und ältere

Menschen“, macht Meinike deutlich. Im Einzugsgebiet würden rund 20000 Menschen leben. Neben den Fachbereichen Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Neurologie sollen ein Augenarzt, ein Internist und ein Kinderarzt in die Poliklinik einziehen. Die bisherige Praxis für Allgemeinmedizin bleibt ebenso wie die Zahnarztpraxis. Im Gegensatz zu einem reinen Ärztehaus sollen zudem

ein Labor und eine Röntgenabteilung ihr Domizil hier finden. Die Verwaltungsleitung für das neue Haus wird Meinike selbst übernehmen, die Ärzte werden angestellt. „Sie müssen sich nur noch um ihre Patienten kümmern, um Abrechnungen, um Personal und um die Miete kümmern wir uns.“ Auch ökonomische Vorteile sehen die beiden Initiatoren: „Doppeluntersuchungen zum Beispiel

bei Blutanalysen fallen weg“, sagt Reinhold, der spätere ärztliche Leiter. Für ihn ist die Einrichtung einer Poliklinik „ein interessantes Modell in heutiger Zeit, das es früher schon gab“.

Zwei Kliniken haben bereits Interesse signalisiert, Fachärzte für die Poliklinik zur Verfügung zu stellen. Doch erst, wenn die KV die Genehmigung erteilt, werde die Kooperation spruchreif. Sobald die KV grünes Licht gibt, beginnen auch die Umbauten in den Räumen. Im ersten Bauabschnitt soll das zweite Stockwerk umgestaltet werden, im zweiten Abschnitt dann das erste entkernt werden. Außerdem wird ein Aufzug gebaut. Wenn alles klappt, sollen im Sommer die ersten Poliklinik-Patienten behandelt werden.

Auch außerhalb des eigentlichen Hauses soll es Veränderungen geben. Auf der Freifläche gegenüber wird ein Flachbau entstehen, in der dann die Kinderabteilung mit einem Infektionsbereich untergebracht wird. Dann ist auch die Versorgung der Kindergärten gewährleistet.

Bewerben können sich Fachärzte mit einer kassenärztlichen Zulassung. Auch für Ärzte im Ruhestand sehen die beiden Initiatoren Chancen. Sie könnten dann stundenweise angestellt werden, und „die Patienten profitieren von deren Erfahrungen“, so Reinhold. Julia Tonne



Die Mediziner Wilhelm Meinike (links) und Klaus-Peter Reinhold wollen eine Poliklinik in Lindenthal gründen.  
Foto: Andre Kempner